

Denunziation

Was treibt den AfD-Bürgerschaftsabgeordnete Dr. Alexander Wolf?

In den letzten Monaten ist der Senat mit Kleinen Anfragen des Abgeordneten Wolf überschüttet worden. Wir erinnern uns: Die Ida-Ehre-Schule war dran. Es folgten: eine Anfrage zur Akten-einsicht „Ida-Ehre-Schule“, Freie Träger-Anfrage, Stadtteil-schule Julius Leber, Berufliche Schule Bautechnik (BS 08) (!), Kongress Asta, Max Brauer Schule, Stadtteilschule Blankenese ... Und immer die gleiche Leier: „Verstoß gegen das Neutralitätsgebot ...“ Stefan Romey hat die ersten Anfragen schon analysiert und kommentiert (hlz 5-6/2019 S. 50) und insbesondere auf die Jugendorganisation der AfD, Junge Alternative (JA), hingewiesen. Alle Anfragen sind leicht einzusehen: <https://www.hamburgische-buergerschaft.de/> – Dokumente aus der Parlamentsdatenbank – Formalkriterien, Alexander Wolf.

Auch die GEW/hlz ist Ziel Wolf-schen Schnüffelein: In der kleinen Anfrage (Drucksache 21/16762) schreibt er: „Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Hamburg zitiert in ihrer Lehrer-Zeitschrift ‚hlz‘ (Ausgabe: Januar-Februar 2019) den Massenmörder und Anführer der Kommunistischen Partei Chinas, Mao Tse-tung, mit folgendem Satz: ‚Rebellion ist gerechtfertigt‘. Rechnet das Landesamt für Verfassungsschutz (LfV) bei der Bewertung/Prüfung hin-

sichtlich möglicher Anhaltspunkte für Bestrebungen gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung gemäß Hmb-VerfSchG, Aussagen und Zitate aus Mitgliederzeitschriften der herausgebenden Organisation zu?“ Zukünftig soll also – ginge

1989 bis 1993 in München studierte. Dort trat er in die Münchener Burschenschaft Danubia ein. Bestätigt wird die Mitgliedschaft von den Burschenschaftlichen Blättern (1/2015). Die Zeitschrift jubelte, als Wolf als AfD-Abgeordneter in die Hamburgische Bürgerschaft einzog: „... der Rechtsanwalt und Verbandsbruder Dr. Alexander Wolf (Danubia München) wird einer davon sein.“ (siehe Faksimile unter <https://afd-watch-hamburg.org/akteurinnen/buergerschaftsabgeordnete/alexander-wolf/>)

Foto: afd-watch-hamburg.de



Heute „würde er für die Herausgabe dieser Liedersammlung nicht mehr zur Verfügung stehen“

es nach Wolf – die GEW vom Verfassungsschutz beobachtet werden. Damit kennt sich Herr Wolf aus, mindestens seit seinen Jugendjahren in München.

Wer bildet(e) Wolf aus? ... Warum ist das interessant?

A. Wolf wurde 1967 geboren. Wikipedia berichtet, dass er von

Die Burschenschaftsjahre in München werden prägend sein für Wolfs politische Aktionen, die heute bei seiner Abgeordneten-Tätigkeit auffallen .

2006 antwortete die damalige Bundesregierung auf eine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke: Frage: „Hat die Bundesregierung Erkenntnisse über Verbindungen der Burschenschaft Danubia zur NPD in den letzten 10 Jahren und wenn ja, welcher Art sind diese?“ Antwort: „Nach Erkenntnissen der Bundesregierung hielten bei der Burschenschaft Danubia in der Vergangenheit einzelne NPD-Mitglieder Vorträge.“ (Drucksache 14/6729).

In einem Dossier des Verfassungsschutzes aus jüngster Zeit finden sich ergänzende Informationen: „In der rechtsextremistischen Münchener ‚Burschen-

schaft Danubia' ist Alexander Wolf Mitglied. Wolf ist derzeit stellvertretender Hamburger AfD-Fraktionsvorsitzender und war zuvor Parlamentarischer Geschäftsführer der AfD-Fraktion. Wolf war während seiner Studienzeit verantwortlich für die Veröffentlichung eines Buchs mit nationalsozialistischem Liedgut

Er unterhält zudem Kontakte zur rechtsextremistischen ‚Hamburger Burschenschaft Germania‘.“ (https://netzpolitik.org/2019/wir-veroeffentlichen-das-verfassungsschutz-gutachten-zur-afd/#2019-01-15_BfV-AfD-Gutachten)

Herr Wolf ist heute beim Verfassungsschutz bekannt – schon seit langer Zeit, denn die Kommilitonen der Danubia vertreten seit eh und je extreme Meinungen. Eine linke Publikation schrieb – lange vor der Wiedervereinigung: „Sie (Danubia – Anm. W.S.) tritt bei einer ‚Neuvereinigung Deutschlands‘ für einen ‚Zusammenschluß von Mittel-, Ost- und Westdeutschland sowie von Österreich und Südtirol‘ ein. (Welt, 6.1.78) Die ‚Danubia‘ wandte sich gegen einen Antrag auf einem Burschenschaftstag, die Mitgliedschaft in NPD und den Deutschen Burschenschaften für unvereinbar zu erklären. Laut ‚Tat‘ vom 9.1.81 gehören die meisten Bewohner der Münchener Danubia-Villa dem NPD-nahen ‚Nationaldemokratischen Hochschulbund (NHB) an.“ Mindestens 1978 schwärmten die Danubia-Schlagenden vom Großdeutschen Reich. Das war allerdings lange vor Wolfs Eintritt. Nur: wer 1989 in diese Studentenverbindung eintritt – und nicht politisch völlig unbedarf handelt –, sollte wissen, auf was er sich dabei einlässt.

Was hörten die Danubia-Studenten damals? Der „Spiegel“ hilft weiter, denn Danubia streicht Hinweise auf Veranstaltungen in den 80er und 90er Jahren von ihrer Homepage. Über die Danubia schrieb der

Spiegel: „Erst kürzlich luden sie den Osnabrücker Soziologieprofessor Robert Hepp zum öffentlichen Gespräch, der in seinen Vorträgen gern die Reinhaltung der ‚europäischen Rasse‘ anmahnt.“ „... das deutsche Volk (befinde sich – Ergänzung W.S.) in der Todesspirale“. (<https://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13690663.html>) Der Artikel wurde 1992 geschrieben, genau zu der Zeit, als der junge Wolf bei den Danuben aktiv war. Er hat den Professor also bei dessen dortigem Gastspiel hören können. Bei Wikipedia ist ebenfalls zu lesen: Hebb spreche vom „demographischen Untergang“, vom „Volkstod“. „Grundlage von Hepps Überlegungen war ein biologistisches Verständnis von Volk, das er ‚nicht mehr nur als eine ‚historische‘ oder ‚kulturelle‘, sondern auch als eine ‚biologische Schicksalsgemeinschaft‘ sah ... (als) ‚Auslese‘ und ‚Vermischung‘ zu einer spezifischen ‚Fortpflanzungs- und Erbanlagengemeinschaft““. (Wikipediaquelle: Wolfgang Bergem: Identitätsformationen in Deutschland. VS Verlag für So-

zialwissenschaften, Wiesbaden 2005, S. 80) Noch heute wird dieser Professor stolz in der Liste der Danubia-Gäste aufgeführt. Ein Blick auf die Referenten-Liste lohnt. Die Kommentierung der Namen sprengt allerdings den Rahmen dieser Ausführungen. Die Bundesregierung hatte 2006 mit ihrer Einschätzung Recht.

Für Musik interessierte sich Wolf in seiner Jugendzeit ebenfalls. In einer Schriftlichen Kleinen Anfrage vom 04.12.2017 stellte die Abgeordnete Heike Sudmann (Die Linke) (Betr.: AfD-Fraktionsvorsitzender Wolf und das Naziliederbuch) fest: „Herr Wolf ersetzte für sein Liederbuch in dem betreffenden HJ-Lied das Wort ‚Hitler‘ beziehungsweise ‚Führer‘ durch das Wort ‚Deutschland‘.“ Hitler-Jugend-Lieder umdichten ... eine köstliche Idee!

Skinhead-Rechtsrock ist Thema eines der nächsten Artikel in der hlz.

WOLFGANG SVENSSON
hlz-Redaktion

A. Wolf und Namibia

„Der Ko-Fraktionsvorsitzende der AfD Dr. Alexander Wolf ist von einem Runden Tisch der Kulturbehörde zur Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit Hamburgs verwiesen worden. Dieser Ausschluss ist richtig, denn Herr Wolf gehört bis heute einer völkischen Organisation an, die sich dem Kampf für das Deutschtum verschrieben hat und äußerte noch vor drei Jahren eindeutig revisionistische Ansichten über die militärische Niederlage der Nationalsozialisten. Seine Schwiegereltern waren wichtige Kader von deutschen Pro-Apartheid Organisationen und leugneten den Völkermord an Herero und Nama im ehemaligen Deutsch-Südwest-Afrika, während Wolf selbst im heutigen Namibia einem deutschen „Waffenring Windhoek“, einem Zusammenschluss deutsch-nationaler Korporierter, angehört. (...)

Ralph Schröder (verstorbenen Schwiegervater von A. Wolf – Anm. W.S.) gehörte außerdem mit weiteren Alten Herren aus verschiedenen Studentenverbindungen dem ‚Waffenring Windhoek‘ in Namibia an. Hier ist laut Hamburger Abendblatt (15.7.2016) auch sein Schwiegersohn Alexander Wolf Mitglied.“

Pressemitteilung Hamburger Bündnis gegen Rechts 31.03.2018